

Landes-Zeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219

Nr. 102

Table with subscription rates and contact information for Halle-Saale.

Die Regierungsinitiative in der Fürstentfrage

Unsere Meisterdiplomaten

Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung, die kurz vor 8 Uhr abends beendet war, beschlossen, eine Regierungsvorlage auf der Grundlage des im Reichsaussschuss des Reichstages liegenden Gesetzeskompromisses über die Fürstenaufhebung dem Reichsrat zuzugehen...

Das Reichskabinett hat sich also doch entschlossen, bereits jetzt einen Gesetzentwurf auszuarbeiten und ihn dem Reichsrat zur Beschließung zugehen zu lassen. Dieser Entwurf baut auf Grundlage des bekanntem Kompromissentwurfes der Regierungspartei auf, folgt ihm aber nicht in allen Punkten...

Das Reichskabinett will sich in der Behandlung der Frage an den dritten Kompromissentwurf der Regierungspartei anlehnen, der bekanntlich im Reichsaussschuss liegen geblieben ist. Es ist jetzt, soll die Beschließung diesen Entwurf, der etwa 30 Paragraphen umfaßt, dem Reichsratspräsidenten als redaktionellen Konzipienten unterziehen zu lassen, dessen Produkt dann als Regierungsvorlage gelten soll...

statfinden, in der der neue Kompromissentwurf formell berücksichtigt werden wird. Die Reichsregierung erwartet, daß noch vor Beginn der überragenden Woche eine Zustimmungserklärung des Reichstags vorliegen wird, so daß an eine Verabschiedung durch den Reichstag noch vor dem Volkstagsaufbruch gedacht werden kann...

Im Reichsratsrat findet der Schritt der Reichsregierung und was bisher an Einzelheiten bekannt geworden ist, eine geteilte Aufnahme. Hinsichtlich der Reichsregierung, daß die Reichsregierung nicht bereit ist, als glücklich zu bezeichnen ist. Es wird sich nicht leicht erweisen, daß mit diesem Gesetzentwurf der Reichsregierung trügeln würde auf die Reichsregierung zurückgewiesen werden...

von Adolf Lindemann.

Das Goethewort: „Und klopft er nicht, wenn sie liegen“, wollen unsere Diplomaten nicht wahr haben. Sie, die seit 1918 den Himmel voller Freidenkungen sehen, glauben auch, was Wilson englisch klopft. Krogh des fürchterlichen Reinfalls in Versailles glaubten sie in Spa und London, in Genf und Locarno immer wieder dem englischen Friedens- und Freudenkakelgelübel, obgleich es wie seit je der Gipfel der Verlogenheit war...

„Rückwirkungen“ des Berliner Vertrages

Das Auswärtige Amt hat ein Telegramm aus Paris erhalten, in dem erklärt wird, daß in den nächsten Tagen eine Gesamtschmäcker der Sozialisten über den deutsch-russischen Vertrag in Berlin zu erwarten ist.

In Londoner politischen Kreisen hat die von der „Times“ ausgehende Besorgnis, der Berliner Vertrag habe für die Sozialisten eine neue Epoche geschaffen, weitgehendes Interesse erregt. Wenn auch, wie der Vertreter des „Deutschen Dienstes“ erklärt, die Interpretation der neuen Lage, wie sie die „Times“ gibt, nicht dem Standpunkte der Regierung entspricht, wird man sich doch darauf gefaßt machen müssen, daß von dem Berliner Vertrag Rückschlüsse gezogen werden, die einer politischen Reflexion auf Deutschland nicht unähnlich sehen dürften.

Als Fingerzeig für die Richtung, in der sich die Lage entwickelt, kann die kürzlich in der Presse erscheinende Debatte gelten. Die Mittelmeerklärung Chamberlains, die in Deutschland zu großen Aufregungen erregte, sei schon eine „Rückwirkung“ des Berliner Vertrages.

Keinegends für den neuen Geist ist auch eine Neuerung des „Manchester Guardian“ über einen bevorstehenden Besuch des französischen Staatspräsidenten Doumergue in London. Das Blatt sagt, diese Nachricht ruft allgemeine Ueberbahrung hervor. Da kein besonderer Anlaß für die Besuche vorliege, müsse man sich fragen, warum eine solche Demonstration gerade jetzt erfolge. Man sei geneigt, diesen französisch-britischen Freundschaftsausschuss als diplomatische Antwort auf den russisch-deutschen Vertrag zu betrachten.

Stresemann verteidigt den Berliner Vertrag

Reichsaußenminister Dr. Stresemann führte in einer Unterredung mit einem Pressevertreter über den Berliner Vertrag u. a. aus: Das Regiment, das Ausland überausbenötigt ist, können wir nicht gellen lassen. Der solche Argumente in die Debatte wirft, treibt ein gefährliches Spiel, denn dieses Argument läuft dahin hinaus, daß ein Mitglied des Völkerbundes mit der Vertragserfüllung wegen ihrer Völkerbundsmitgliedlichkeit keine politischen Bindungen eingehen dürfte. Damit würde aber benachteiligt gegeben werden, die behaupten, daß der Völkerbund und die Locarnoverträge letzten Endes gegen Rußland gerichtet seien. Eine solche Unterstellung ist von den Leitenden Staatsmännern, mit denen wir in Locarno verhandelt haben, stets auf das Bestimmteste zurückgewiesen worden, und wir hegen keinen Zweifel, daß sie einen solchen Standpunkt auch jetzt mit derselben Entschiedenheit zurückweisen. Dah

den Staatsmännern, mit denen wir in Locarno verhandelt haben, stets auf das Bestimmteste zurückgewiesen worden, und wir hegen keinen Zweifel, daß sie einen solchen Standpunkt auch jetzt mit derselben Entschiedenheit zurückweisen. Dah

Rußland bezweifelt den Völkerbund, ist politisch kein Grund gegen die Teilnahme des Reiches. Im Gegenteil, gerade weil Rußland abweislich steht, ist eine Ausgrenzung um so notwendiger. Es liegt nicht nur im deutschen, sondern auch im europäischen Interesse, daß seine unüberwindliche Kluft zwischen der Sowjetunion und dem übrigen Europa geschlossen wird. In irgend einer Weise muß auch Rußland an der großen Friedensgemeinschaft beteiligt werden. Man hat eingeschanden, daß Deutschland sich mit dem Berliner Vertrag die Freiheit seiner Stellungnahme im Völkerbund nehme. Das ist eine ungeschwehrt Verhäufung unserer Absichten, die in keiner Stelle des Vertrages oder des Protokolls eine solche Forderung erkennbar ist. Gerade der Weltanschauung, der die Völkerbundstreben behandeln, mit seinen deklaratorischen Feststellungen auf der Teilnahme aufbauend, daß wir unsere Verpflichtungen aus dem Völkerbundstatut lokal erfüllen werden. Es ist ein feststehender Grundsatz des Völkerbundes, daß jedes Mitglied selbständig darüber entscheidet, ob ein Staat einen Friedensbund beitreten will und ab damit die Voraussetzungen für eine Bundeserfüllung gegeben sind.

Wie kann man uns einen Vorwurf daraus machen, wenn wir diesen unbestrittenen Grundsatz gegenüber Rußland zum Ausdruck bringen? Eine selbständige Entscheidung ist nie und nimmer gleichbedeutend mit einer parteiischen Entscheidung. Auch die bekannten Bündnisverträge, die einzelne Völkerbundmitglieder untereinander abgeschlossen haben, bestehen auf diesem freien Entscheidungsrechte der Bundesmitglieder, und doch hat niemand daran gezweifelt, gegen die Bündnisverträge diesen Einwand zu erheben, obwohl die Gefahr der Parteilichkeit hier sicherlich größer ist als bei dem reinen Neutralitätsvertrag, wie wir ihn mit der Sowjetunion abgeschlossen haben. Ich kann nicht annehmen, daß die Entscheidung dieser guten Beziehungen, wie sie im Berliner Vertrag zum Ausdruck kommen, ihren Anlaß gehen könnte, der Antrefflichkeit der Locarnoverträge Schwervielgeiten zu bereiten.

Im englischen Unterhaus fragte der Arbeiterführer Kenneth den Außenminister, ob es zuträffe, daß die deutsche Regierung bei der Rheinlandkommision in der Entscheidung hinsichtlich der Zahl und der Verteilung der englischen Truppen im Rheinland übernommen habe. Chamberlain erwiderte, bei der Rheinlandkommision seien beratende Beratungen nicht erfolgt, jedoch sei sowohl beim Hauptverträgen als auch beim englischen Oberkommissar im Rheinland ein deutscher Schritt unternommen worden. Es werde alles geschehen, um der Bevölkerung im Rheinland jede unnötige Unbehaglichkeit zu erparieren.

Es wird den Deutschen Gelegenheit werden, durch einen erhabenen Aufwand von Nächlichkeit, Festigkeit, Selbstverleugung und Mut, wie das für die meisten großen Unternehmungen nötig ist, unter besonders schwierigen und entmutigenden Bedingungen einen Reich feindlicher, gefühlloser, ausdauernder Kraft und Mäßigkeit gegen die Zeit der roten Revolution aufzuweisen. Die Zeit ist unheilvoll. Wir ergeht von der eigenen Interessen zu schützen und damit gleichzeitig die Interessen ihrer Hauptgegner im Westen. Wenn die Deutschen umstände sind, einen solchen Dienst zu leisten, nicht durch rühmlichste Kriegsaufentzwei, zu würden sie ohne Frage einen großen Schritt zur Selbstentzweiung getan haben, der sie sicher und schnell im Range der Spitze auf den ihnen zukommenden hohen Sitz im Rate der Christenheit führen wird. Die Deutschen würden das Zusammenarbeiten zwischen England, Frankreich und Deutschland gewiß erleichtert haben.

Eine erhabene, hohe Mission in der Tat, die England dem armen abergerüsteten Deutschland zugedeckt hat. England ließ ja immer andere für seine Interessen bluten und da es einen „hohen Sitz im Rate der Christenheit“ zu erlangen galt, war man auch in der Mittelmeerroute eifrig befreit, dem Winkle Englands zu gehorchen.

Freilich, man hätte selbst dem deutschen Michel soviet Schländer zugetrudt, daß er sich das Aninnen, für England der Wreldbogen gegen Rußland zu sein, teuer bezahlen lasse. Aber nein! Sich für die „Interessen seiner Hauptgegner“ zu opfern, tat er gänzlich unsonst. Ihwar spielte man mit ihm anfangs das niedliche Spiel des Wurzelpompens. Ganz nahe hing dem Michel schon die Wurft „dunkler Korridor“, die Wurft „Rheinlanddrängung“ und das Wurzelpompens „Solonje“, die Wurft „Kängen“ sehr dabei in sich zu verwickeln, unerschrocken. Sogar Chamberlain konnte erst kürzlich über das lächerliche Wurzelpompens des deutschen Michels lächeln. Am Unterbau erklärte er, von einer Vertikung der Vertragserfüllung könne keine Rede sein, denn die Völkerbundkonferenz habe am 6. März 1926 einmütig erklärt, daß Deutschland keine Entlohnungsverpflichtungen erfüllt habe. Und was die Erfüllung eines Reichsmandats anlange, so habe der Völkerbund überhaupt nichts zu verteilen, höchstens die Entente. Diese habe aber gar keine Verpflichtungen eingegangen, außerdem sei ja auch gar keine Mandat verfügbar. Was England in Locarno vom Mikidmirkungen spielte, waren eben faustliche









# Minimax-Perkeo Schaumlöschverfahren

Wir machen hiermit bekannt, daß die Perkeo-A.-G. für Schaumlöschverfahren, Berlin, in den Besitz des Minimax-Konzerns übergegangen ist. Hiermit sind alle Patentrechtigkeiten, die zwischen der Perkeo-Gesellschaft einerseits und den Minimax-Gesellschaften andererseits schweben, erledigt. Beide Verfahren werden in Zukunft, vereint in unserer Hand, von uns vertrieben werden. Wir weisen besonders darauf hin, daß Füllungen und Ersatzteile der Perkeo-Schaumlöcher jederzeit von uns bezogen werden können.

Es werden von uns in Zukunft nach den Bedürfnissen der jeweils vorliegenden örtlichen Verhältnisse und der Art der Brandobjekte beide Verfahren — Perkeo oder Minimax — geliefert werden.

Das Schaumlöschverfahren ist unbedingt erforderlich für Tanks, Schiffe mit Oel-Heuerung usw. und eine große Anzahl von Fabrikationsbetrieben, von denen wir nur die Fabriken und Lagerungen von Benzol, Schwefelkohlenstoff, Benzinwäschereien, Destillationsanlagen für Teer, Petroleum u. dgl., Extraktionsanlagen jeder Art, Nebenbetriebe der Gasanstalten, alle Arten von Lack- und Ölfabriken, vor allem aber die

viele chemischen Fabriken und Betriebe, in denen derartige Flüssigkeiten und Stoffe aufbewahrt, erzeugt und verwendet werden, hervorheben wollen.

Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß neuerdings seitens der Minimax-A.-G. ein tragbarer Schaumlösch-Apparat hergestellt wird, der alle Nachteile der bisherigen Verfahren vermeidet. Er steht ständig ungefüllt, vermag nicht einzufrieren, erzeugt bis 5 Kubikmeter Schaum in einer Minute, und zwar solange, wie man will, d. h., wie man oben das Schaumpulver zuschüttet. Zur Speisung des Apparates ist nur Wasserleitungszufuß und ein einziges Schaumpulver erforderlich, das aus Luft- dicht verschlossenen Blechbüchsen oben in den Apparat hineingeschüttet wird. Besonders hervorzuheben sind die für den Brandfall unentbehrliche Möglichkeit der Aenderung der Konsistenz des Schaumes, die geringen Kosten für Ausbildung des Personals und die Möglichkeit zur Benutzung billiger Chemikalien.

Drucksachen und Beschreibungen stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Alle Anfragen, auch wegen Vorführung, sind ausschließlich zu richten an die

## Minimax A.-G., Berlin W. 8 Unter den Linden 2


**G. Vester A.-G., Halle a. S.**  
Alleinige Bahnspedition für den Güterverkehr, Güterbahnhof  
Fennrit 1901 Degründet 1924 Fennrit 6134

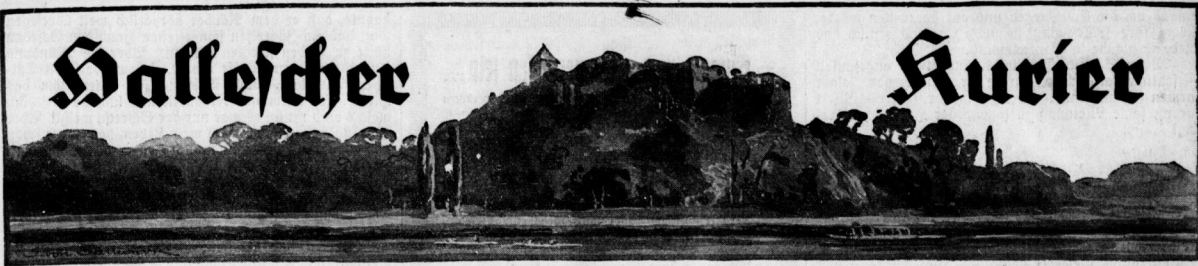
**Spezial-Abteilung für Möbeltransport u. Wohnungstausch**  
Tauschgelegenheiten werden sowohl hier am Platze als auch zwischen anderen Städten des Reiches nachgewiesen und vermittelt.  
**Automobil-Möbeltransporte** Ia Empfehlung

# Industrie- und Handels-Anzeiger und für das Hallesche Handwerk

Bezugsquellen-Nachweis für Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft

Die nachstehenden Firmen halten sich der Bürgerschaft von Halle und Umgebung bestens empfohlen.

<b>ABFÜHR-INSTITUTE</b> Emil Banse, Kölnstr. 1. Tel. 3287. Rudolf Banse Tel. 6727. Reistraße 163.	<b>BÜCHER-REVISIONEN</b> Ed. Heller, Wegscheidlerstr. 30. B. D. B. D. Tel. 2639.	<b>EISENWAREN WERK-ZEUGE</b> Barthel & Beck, Inh. K. Schmidt, Leipziger Str. 89. Tel. 5977.	<b>Glaser</b> Rich. Renner, Händelstr. 59 Tel. 4006. (Doppeltenster).	 <b>Brennstoff-Vertriebs-Ges. m. b. H.</b> Leipziger Str. 85. Tel. 4623. Güterverkehrsbahnhof 6. m. b. H. Ver. Königsr. (Eing. Ecke Raffineriestr.) 1.3880.3981. Gehrmann & Co., Georgstr. 11, Pl. 1. Promastraße 5. 1.4841. Paul Heydenreich, Nietenb., Liederer frei Celas Halle. H. Propper & Co., G. m. b. H., Hauptkammer Magdeburgerstr. 56 Lagerplatz Handorfstr. 5.	<b>Robert Wolf</b> Inh.: Julius Wolf, B. Biermann. Henriettenstr. 12. Gegr. 1881. Ruf 6677.	<b>SCHULFENETTER-GEBÄUDE</b> Fritz Fügemann Dorotheenstr. 15. Tel. 6397.	<b>Steinholz-Fußboden</b> Spezialität: Verlegung von Steinholz auf alte Dielen für Parkett, Linoleum u. Teppiche. Erste Hallesche Steinholzfabrik Halle (S.). Büro: Schulstr. 10. Tel. 8978. — Gegr. 1909
<b>Automobil-Bereifungen</b> Otto Keller, Halle (Saale) Schillerstr. 45. Tel. 8169. (Eigene Reparaturanstalt.)	<b>BÜCHSEN-MACHERIE</b> W. Uhlig, Leipziger Str. 2.	<b>EISEN-STAHLBLECH</b> <b>E. E. Achilles</b> Frankenstr. 7. Tel. 5900/91.	<b>Gummi und Asbest</b> Ferd. Dehne Neht, Steinstr. 15.	<b>GUMMISCHLAUHE FÜR INDUSTRIE-BEDARF</b> Schmidt & Bressel, Königsstr. 10.	<b>Wilh. Wolf</b> Rosenstr. 12. Tel. 3209.	<b>SCHREIBARBEITEN</b> Hallische Schreibzettel, Karlsruhe 16. Tel. 5332.	<b>Tapezierer u. Dekorateure</b> Kurt Fuchs, Brüderstr. 14. Fr. Niemann, Talstr. 15, 1.
<b>Autoreifen-Reparaturwerkstätte</b> Otto Keller, Halle (Saale) Schillerstr. 45. Tel. 8169. Aelteste Reparaturwerkstätte am Platze.	<b>Bürobedarf</b> Fr. Müller, Leipziger Straße 29.	<b>ESSIG</b> Wilhelm Krahnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.	<b>Haararbeiten</b> Leipziger Zapf-Slobert, Str. 33.	<b>Konditoren</b> Konditorei Hohenzollern Inh.: Ad. Böving Geiststr. 40. Tel. 1011.	<b>Wilhelm Zander</b> Niemeyerstr. 23. Tel. 1655.	<b>Schneider</b> W. Hünernbein, Blücherstr. 6.	<b>Treiber</b> Schmidt & Bressel, Königsstr. 10.
<b>Autoschreiber</b> Kronender Str. 3. Tel. 5794 repariert gewissenhaft, sachgemäß und sehr gut.	<b>BÜRSTEN-WAREN</b> M. Jacull, Schmeierstr. 1.	<b>FAHRAZUG-MOTOR-RÄDER</b> Reparatur-Werkstätten Paul Krause, K. Ulrichstr. 18a.	<b>Herren- u. Damen-Schneiderei</b> K. Heller, Stephanstr. 11.	<b>Kunst- und Bau-Schlosserei</b> Gehr. Thielicke Turmstraße 3. Tel. 1781.	<b>J. Rau,</b> Lessingstr. 40. Tel. 2154.	<b>maschinen</b> Fr. Müller, Leipziger Osterwald-Werke, Poststr. 5.	<b>Töpfermeister</b> R. Ziebold, Köpplerstr. 159.
<b>BÄCKER</b> H. Kröner, Körnerstr. 29.	<b>Carbid und Autogas</b> Zillmann & Lorenz, Tel. 6285.	<b>FENSTER-TÜREN FABRIKEN</b> H. Hoffmann, Dessauer Str. 2a.	<b>Holzfasen-Wand- und Deckenplatten</b> Dipl.-Ing. O. Karf, Marienstr. 27a.	<b>Kunst-Feuerwerke</b> Ernst Pfaffel & Co., Ohlitzstr. 11. Tel. 4077. Salze- u. Gasfeuertwerke.	<b>Mikroscopie</b> Optische Institut Karl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45. Gegr. 1881.	<b>Schneide- rinnen</b> E. Seifert, Charlottenstr. 116.	<b>Versicherungen</b> Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen Ordnungsdir. für die Stadt Halle (Saale): Alte Promenade 28. Tel. 6470.
<b>BEERIGUNGS-ANSTALTEN</b> Pilot, M. Burke, Kl. Stein-straße 4. Tel. 6383.	<b>DEKORATIONS- MALER</b> Emil Wanke, Hochstr. 5.	<b>FLIESEN</b> Liefern und verlegen Gehr. Steizer & Teichmann Halle (Saale) Landberger Straße 64, Tel. Halle 5119. Döhlau 88.	<b>Holzdrahtrollo, Verdunklungs-einrichtung</b> Diplom-Ingenieur O. H. Karf, Marienstr. 27a. Tel. 8849.	<b>KUNST-SCHMIEDE</b> J. Rau, Lessingstr. 40. Tel. 2154.	<b>PAPIER-HÄNDLUNGEN</b> Grosze A. Fritze, Ulrichstr. 11. Papier- und Schreibwaren.	<b>Schneider für Damen</b> Hermann Steinfelder Elisabe-Maßenfergung Sternstraße 14, 11.	<b>Wäcker &amp; Schliess Institute</b> Hallesche Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H. Tel. 8508.
<b>BELEUCHTUNGS- UND KÖRPER</b> Kurt Litzensberg & Co., G. m. b. H. Gr. Steinstr. 11. Tel. 4025.	<b>Dichtungsmittel gegen Wasser und Flüssigkeiten</b> Dipl.-Ing. O. Karf, Marienstr. 27a.	<b>Firmenschilder Buchstaben</b> Joh. Ewald, Steinweg 2.	<b>Inhalatoren</b> F. Helwig, Barfüßerstr. 10.	<b>Kupferschmiede</b> Kuhlgasse 9. Adolf Tietz, Tel. 2245.	<b>PHOTO-BEDARF</b> H. Menzel, Barfüßerstr. 4. Ennwickelsch. — Copieren Optische Institut Karl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45. Gegr. 1881.	<b>Speiseöle</b> Wilhelm Krahnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.	<b>WACHENFABRIKEN</b> H. Wiegand, Kellenstr. 5. Tel. 3504.
<b>BENZIN BENZOL</b> Kohle Aktiengesellschaft. Döhlauerstr. 99 a. Tel. 4949, 4949.	<b>DRAHT-WEBEREIEN</b> <b>C. H. Holland</b> Magdeburger Str. 61. Tel. 1476.	<b>FASSER ALLER ART</b> A. Springsfeld, Diemitz.	<b>Isolierungen geg. Geräusche und Erschütterungen</b> Emil Zorn A. G., Berlin S 14. Vertreter: Ing. O. Walther Forststr. 32. Tel. 8188.	<b>KLEMPNERE U. INSTABATION</b> H. Berner, Gr. Klausstr. 10. A. Manhard, Wittekindstr. 3. Tel. 8828.	<b>Rechen- maschinen</b> Fr. Müller, Leipziger Osterwald-Werke, Poststr. 5.	<b>Spiegelfabriken</b> Brüner & Brandt, Schmeierstr. 13.	<b>WASSERSTOFF</b> Zillmann & Lorenz, Tel. 6285.
<b>Benzol</b> „Deutscher Benzol-Vertrieb“, s. z. B. L. Inffeldstr. 10 (Jäger Hausstr.) Tel. 2946.	<b>ELEKTRO-ANLAGEN</b> B. Huoh, Schwane 5. Tel. 2290. R. Platag & Sohn, Alter Markt 4. O. Wieland, Harz 30. Tel. 3003.	<b>Glas- u. Tafel- u. Spiegel-Großhandlung</b> Brunner & Brandt, Schmeierstr. 13.	<b>Klischee-Fabriken</b> Adolf Müller, Königsstr. 17. Tel. 3935.	<b>Leime und Pinsel</b> Hallesche Lack- u. Farb- u. m. B. H. MASCHINEN-MOTOR- ZYLINDERÖLE H. Grosse, Fremdeimer- str. 5. 7. Tel. 6949.	<b>ROHREN</b> Karl Bormann & Co., De- litzscher Str. 90. T. 2024, 2810.	<b>STAUBSAUGER</b> Alb. Kunzmann, Leipzigerstr. 28.	<b>Zentral-Heizungen</b> König- str. 9. G. Günter, Tel. 8629.
<b>Bruch-bandagen</b> F. Helwig, Barfüßerstr. 10.	<b>ELEKTROREPARATURWERKSTÄTTE</b> P. Bauersfeld, Jacobstr. 27 Tel. 4968.	<b>Glasreinigungs-Institut</b> W. Krause, Halle a. S., Brüderstraße 13. Tel. 6423.	<b>KLONALWARREN</b> Ludwig Barth, Fennr. 3801. Leipzigerstr. 80.	<b>MA MALER</b> A. Hebrner, Albert Schmidt, 8. Schieldermulerei, Dessauer Str. 6 a.	<b>SAUER-STOFF</b> Karl Huchtemann Leipziger Str. 49/48. Tel. 5046.	<b>STAMPEN</b> O. Breitter, Gr. Steinstr. 18 Tel. 4276.	<b>Rudolf Weingärtner</b> Zentrallieferungen aller Systeme. Wermaschereibetriebe, Neuanlagen und Reparaturen, Landwehrstr. 7. Tel. 4567.



## Der Andere

Novelle von Rudyard Kipling.

Die Erde lag krank, und der Himmel war zu. Die Wälder regneten ein. Da tritt der Tote zum Rendezvous, Und die Liebste wartete sein.

Zu Anfang der siebziger Jahre, als es noch keine öffentlichen Gebäude in Simla gab, wurde Fräulein Gaurey von ihren Eltern mit dem Oberst Schreiberling verheiratet. Er kann nicht viel mehr als fünfundsiebzig Jahre älter gewesen sein als sie; und da er monatlich mehr als 200 Rupien verdiente und eigenes Vermögen besaß, stand er sich gut. Er stammte aus guter Familie und litt in der kalten Jahreszeit an Stichen in der Lunge. In der heißen Zeit war er beständig vom Hirschschlag bedroht; aber er ging doch nie ganz drauf.

Wohlverstanden, ich fable Schreiberling nicht. Er war für seine Begriffe ein guter Ehemann, und er war nur schlechter Laune, wenn er der Pflege bedurfte. Das war an etwa siebzehn Tagen im Monat der Fall. In Geldangelegenheiten war er gegen seine Frau beinahe großzügig, und das will bei ihm schon was heißen. Und doch war Frau Schreiberling nicht glücklich. Man verheiratete sie, als sie noch nicht zwanzig war und ihr ganzes armes Herzchen einem andern geschenkt hatte. Seinen Namen habe ich vergessen, wir wollen ihn einfach den Andern nennen. Er hatte weder Geld noch Ausichten. Er war nicht einmal hübsch; ich glaube, er war im Kommissariat oder beim Transportwesen angestellt. Aber trotz alledem liebte sie ihn heftig; und sie waren so gut wie verlobt, als Schreiberling auftauchte und Frau Gaurey mitteilte, er wolle ihre Tochter heiraten. Da wurde die andere Verlobung aufgehoben — ausgelöst von Frau Gaureys Tränen; diese Dame nämlich regierte ihr Haus durch Tränenströme, vergossen über Ungehörig gegen ihre Autorität und den Mangel an Respekt vor ihrem Alter. Die Tochter artete nicht nach der Mutter. Sie weinte nie. Nicht einmal auf ihrer Hochzeit.

Der Andere trug seinen Verlust schweigend und wurde bald darauf in eine der schlechtesten Stationen versetzt. Vielleicht tröstete das Klima ihn. Er litt am Wechselstieber, und das mag ihn von seinem Kummer abgelenkt haben. Er litt auch an Herzschwäche. Im doppelten Sinne des Wortes. Die eine Herzklappe war angegriffen und wurde durch das Fieber immer mehr geschwächt. Das zeigte sich später.

Monate vergingen; dann fing Frau Schreiberling an zu kränkeln. Sie weckte nicht dahin wie Leute in der Station auftauchenden Krankheiten zu haben, vom einfachsten Fieber an. Sie sah in ihrer besten Zeit nie mehr ganz nett aus, die Krankheiten machten sie direkt häßlich. Das sagte Schreiberling. Er war stolz darauf, daß er immer seine Meinung sagte.

Als sie nicht mehr hübsch war, überließ er sie ganz sich selbst und kehrte zurück zu den Lagerstätten seiner Junggesellenzeit. Sie pflegte die Hauptallee in Simla auf eine felsam verlorene Weise auf und ab zu reiten, einen grauen Hut in den Nacken geschoben, auf einem ungemein schabigen Sattel. Schreiberlings Großmut

machte beim Pferd Halt. Er sagte, jeder Sattel sei für eine so nervöse Frau wie seine gut genug. Sie wurde nie zum Tanzen aufgefordert, weil sie nicht gut tanzte; und sie war so langweilig und uninteressant, daß sich in ihrer Visitenkartenschale selten Karten befanden. Schreiberling sagte, wenn er gewußt hätte, daß sie nach der Heirat eine solche Vogelscheuche werden würde,

Schreiberling war den ganzen Nachmittag unruhig in der Allee auf und ab gegangen. Als ich die Fahrstraße entlang ritt, überholte mich eine Tonga, da setzte sich mein Pony, das sehr lange hatte stehen müssen, in Galopp. An der Straße beim Longaballeplatz stand Frau Schreiberling, triefnaß und wartete auf die Tonga. Ich ritt weiter, da mich ja die Tonga nichts anging; da schrie Frau Schreiberling auf. Ich kehrte sofort um und sah beim Schneiden der Straßenlaterne Frau Schreiberling auf der nassen Straße neben dem Rücksiß der eben angekommenen Tonga knien, furchtbare, gellende Schreie ausstoßend. Als ich näher kam, stürzte sie hin, mit dem Gesicht in den Schmutz. Auf dem Rücksiß saß fest und aufrecht, die eine Hand an der Verdeckstütze, Fuß und Bart vom Regen triefend, der Andere — tot. Das Gerüttel der sechzig Meilen bergan war wohl zuviel gewesen für seine Herzklappe. Der Longakutscher sagte: Der Sahib ist zwei Stationen hinter Solon gestorben. Da hab ich ihn mit einem Strick festgebunden, damit er nach Simla käme, und nicht unterwegs rausfallen sollte. Will der Sahib mir einen Wakschisch geben? Das da — er zeigte auf den Anderen — wollte mir eine Rupie geben."

Der Andere hatte ein Grinsen auf dem Gesicht, als ob der Wix seiner Ankunft ihm Spaß machte; Frau Schreiberling, im Schmutz liegend, fing zu lächeln an. Außer uns waren nur niemand da, es regnete in Strömen. Das Wichtigste war, Frau Schreiberling nach Hause zu bringen, das Zweitwichtigste, zu verhindern, daß ihr Name in Verbindung mit dieser Angelegenheit genannt wurde. Der Longakutscher erhielt fünf Rupien, um eine Riksha für Frau Schreiberling herbeizuschaffen. Er sollte nachher dem Longabeamen von dem Anderen erzählen, und der sollte dann alles weitere veranlassen.

Wir trugen Frau Schreiberling aus dem Regen unter das Schutzbach und dort warteten wir dreiviertel Stunden auf die Riksha. Der Andere sah noch genau so da, wie er angekommen war. Frau Schreiberling tat alles, nur nicht weinen, das hätte ihr vielleicht geholfen. Sobald sie wieder bei Bewußtsein war, versuchte sie wieder zu schreien, und dann fing sie an, für die Seele des Anderen zu beten. Wäre sie nicht so rein gewesen wie der hellste Tag, dann hätte sie auch für ihre eigene Seele gebetet. Ich wartete direkt darauf, aber sie tat es nicht. Ich verurteilte, ihre Kleider von dem schlammigen Schmutz zu reinigen. Endlich kam die Riksha, und ich schaffte sie, fast mit Gewalt, fort. Es war schrecklich von Anfang bis Ende; aber das Schrecklichste war, als die Riksha sich zwischen Wand und Tonga hindurchdrängen mußte und sie im Laternenchein die magere gelbe Hand an der Verdeckstütze sah. Sie starb nicht — Männer von Schreiberlings Art heiraten Frauen, die nicht so leicht sterben. Sie leben und werden häßlich.

Sie sprach niemals von der einzigen Begegnung mit dem Anderen seit ihrer Heirat, sie ritt wieder auf demselben gräßlich schabigen Sattel die Allee auf und ab und sah aus, als ob sie jeden Augenblick erwartete, daß



Innere der Kirche auf dem Petersberge

hätte er sie nie geheiratet. Ja, er war sehr stolz darauf, daß er immer offen seine Meinung sagte, der Schreiberling!

Einmal im August, als er zu seinem Regiment ging, ließ er sie allein in Simla zurück. Da lebte sie etwas auf, aber ihr gutes Aussehen erlangte sie nicht wieder. Im Klub hörte ich, daß der Andere krank, sehr krank nach Simla kommen würde, ein letzter Genußvergnügen. Das Fieber und die kranke Herzklappe hatten ihn dem Tode nahegebracht. Sie wußte es auch, und sie wußte auch — woran ich kein Interesse hatte —, wann er kommen würde. Er hatte es ihr wohl geschrieben. Sie hatten einander zuletzt einen Monat vor ihrer Hochzeit gesehen.

Ein später Besuch hielt mich eines Abends bis zum Dunkelwerden im „Dovedell-Hotel“ zurück. Frau

gewesen wie der hellste Tag, dann hätte sie auch für ihre eigene Seele gebetet. Ich wartete direkt darauf, aber sie tat es nicht. Ich verurteilte, ihre Kleider von dem schlammigen Schmutz zu reinigen. Endlich kam die Riksha, und ich schaffte sie, fast mit Gewalt, fort. Es war schrecklich von Anfang bis Ende; aber das Schrecklichste war, als die Riksha sich zwischen Wand und Tonga hindurchdrängen mußte und sie im Laternenchein die magere gelbe Hand an der Verdeckstütze sah. Sie starb nicht — Männer von Schreiberlings Art heiraten Frauen, die nicht so leicht sterben. Sie leben und werden häßlich.

Sie sprach niemals von der einzigen Begegnung mit dem Anderen seit ihrer Heirat, sie ritt wieder auf demselben gräßlich schabigen Sattel die Allee auf und ab und sah aus, als ob sie jeden Augenblick erwartete, daß







# Die Beschießung Halles am 28. April 1813

Von H. Freybank

Im städtischen Museum in der Moritzburg zu Halle befindet sich ein bemerkenswerter Kupferstich mit der Unterschrift „Bombardement und heftiger Angriff auf Halle 1813.“ Das Papier stammt, wie das Wasserzeichen lehrt, aus der Kiefersteinchen Fabrik in Cröllwitz. Die Zeichnung selbst bewegt sich auf keiner allzu großen künstlerischen Höhe und zeigt auf den ersten Anblick hin, daß wir es hier mit einer Gelegenheitsarbeit zu tun haben, einem fliegenden Blatt, das kurz nach der Beschießung von einem geschäftstüchtigen Handwerker angefertigt wurde, der damit Geld verdienen wollte, so wie wir heute nach jedem größeren Ereignis mit Photographien und Postkarten überschwert werden, die den betreffenden Vorfälle oder die berühmte Persönlichkeit in mehr oder weniger schöner Ausführung zeigen.

Das auf unserem Blatte dargestellte Gefecht, im wesentlichen ein Artilleriekampf, fand am 28. April

1813 an der Hohen Brücke westlich von Halle statt. Die Gefechtslage war kurz folgende: Das preussische Korps hatte den Auftrag bekommen, Halle, so lange es irgend ging, gegen den Feind zu halten. Sollte dies nicht mehr möglich sein, so war der Rückzug auf das Yorke'sche Korps nach Schkeuditz bei Leipzig befohlen. Jedemfalls traf man alle Vorbereitungen, die Stadt in den besten Verteidigungszustand zu setzen. Bereits am 22. April hatten die Kosaken sämtliche Kähne nach dem rechten Flußufer gebracht. Ein Trupp von 800 Arbeitern unter dem Kommando des Oberstleutnants von Steinmeyer mußte einige Schanzen anlegen und bei den Pulverweiden Bäume fällen, die in die Saale geworfen wurden und die feindliche Kavallerie am Uebergange hindern sollten. Hierdurch entstanden in den folgenden Monaten der Halle'schen Pflanzerschaft viele Unannehmlichkeiten, da die Holzflöße, die das nötige Feuerungsmaterial für die Saline bildeten, sich in den Zweigen verfangen und erst mit großer Mühe und vielen Kosten an das Ufer geschafft werden mußten.

Das fünfte französische Korps unter General Lauriston stellte sich auf den Höhen von Nielenen auf. Der Angriff selbst wurde von dem General Maison, der später das Verdienst hatte, die ersten Ausgrabungen in Olympia unternommen zu haben, von dem Wahrhohen Weinberge aus geleitet. Starke Kavallerie vertrieb die geringen preussischen Truppen und Kosaken aus dem Vorfeld und zwang sie, sich über die Saale zurückzuziehen. Die französische Artillerie war unter dem Bataillonschef Norquet folgendermaßen gruppiert: 6 Geschütze standen auf dem Weinberg, 6 bei Paffen-dorf, während 12 als Divisionsartillerie zu einer Batterie vereinigt waren und das Zentrum bildeten. Preussischerseits waren 6 Geschütze in 2 Redouten links der Brücke hinter der Saale aufgestellt, wo heute der Kohlenplatz der Halle'schen Pflanzerschaft u. s. w. sich befindet, 4 weitere standen ebenfalls in 2 Redouten rechts der Brücke auf dem Gelände der königlichen Saline. Ferner hatte man die Höhen zuerst mit 5, dann mit 9 Geschützen besetzt. Im weiteren Verlaufe des Gefechtes trat noch mehr Artillerie der Verbündeten in Tätigkeit, so daß zum Schluß im ganzen 49 Geschütze feuerten. Jedoch gelang es den geschickten Wandernern des Bataillonschefs, die französische Artillerie vor Verlusten zu bewahren.

Um 4 Uhr nachmittags rückte der Feind nach längerer Feuertvorbereitung unter dem Schutze seiner Batterien gegen den am Saaleufer errichteten Brückenkopf und gegen Wörmlitz vor und setzte sich am Fluße fest. Die preussische Artillerie hatte zahlreiche Tote und Verwundete, besonders durch Volltreffer, die 5 Geschütze stark beschädigten und außer Gefecht setzten. Infolge dieser großen Verluste begann es an Kanonieren zu mangeln, so daß man Füllisier zur Bedienung der Geschütze anfordern mußte. Leider blieb das Feuer der preussischen Artillerie von den Höhen (Schumanns Felsen) infolge der geschickten Aufstellung der französischen Batterien ohne Wirkung, vielmehr rückte das Zentrum

weiter gegen die Stadt vor und bombardierte sie heftig und erfolgreich. Besonders zu leiden hatten der Strohhof, wo viele Häuser in Flammen aufgingen, die Marienkirche, deren südlicher Hausmannsturm fünfmal getroffen wurde, und auch die königliche Saline. Die Kugeln sind heute noch im ersten Hause rechts der Einfahrt zu sehen.

Jedoch wurden die feindlichen Angriffe sämtlich abgewiesen. Die Franzosen zogen sich zwischen 8 und 9 Uhr auf den Weinberg zurück, wo sie sich festsetzten und ihre Geschütze eingruben. Da man annahm, der Feind werde am nächsten Tage einen neuen Angriff

Frühe des 30. April einzogen. Sie blieben aber nicht lange dort, sondern wurden bereits am 2. Mai durch General von Bülow vertrieben. Doch davon ein andermal.

Unser Bild zeigt uns im Vordergrund den General Maison mit dem Kreuz der Ehrenlegion, der vom Weinberg aus mit seinem Stabe den Verlauf des Gefechtes beobachtet und gerade einem Ordnonanzoffizier einen Befehl gibt. Hinter ihm sehen wir einige Kompagnien ins Gefecht ziehen. In der Mitte ist das Zentrum der französischen Artillerie aufgeföhren und beschießt die Stadt; 2 Geschütze der Weinbergbatterie sind ebenfalls zu erblicken. In der Ferne prallt primitiver und naiver Weise deutet der Zeichner die Flugbahn der Kugeln durch Pfeilstriche an. Im Hintergrunde sehen wir die Stadt Halle. Der Strohhof brennt; vor der Moritzburg, der Wasserkunst, auf der Saline, auf der anderen



Seite der Brücke und noch an drei Stellen zeigt sich der Pulverqualm der preussischen Artillerie. Zwischen dem feindlichen Geschütz und der bereitstehenden Infanterie und Kavallerie schwärmen Kosaken und Franzosen umher, die in heftigem Gefecht begriffen sind. Sie sind ohne jede Schattenwirkung dargestellt und erinnern an spielende Mäusenwürmer.

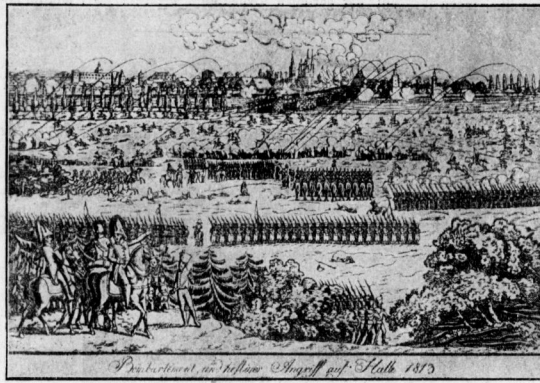
Nach der eben beschriebenen Vorlage wurde nun eine Zinnmedaille angefertigt, von der sich ein beschädigtes Exemplar ebenfalls im Museum befindet. Auf der Vorderseite erblicken wir die Hohen Brücke, im Hintergrunde die Markttürme, und sehen etwas von dem Rauch des brennenden Strohhofes. Auch erscheinen die markwürdigen Linien wieder, die die Flugbahnen bezeichnen sollen.

Auf der Rückseite lesen wir die Worte: Zum / Andenken / der Kanonade / bey der Hohen Brücke / zu Halle a. d. Saale / den 28. April / 1813 / Hieb 5. Cap. / vers 19.

Der angeführte Spruch lautet in Luthers Uebersetzung: „Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.“

Ein Vergleich der Medaille mit dem Kupferstich zeigt auf den ersten Blick, daß der Künstler, wenn wir ihn so nennen wollen, sich nicht streng und schablonenhaft an seine Vorlage gehalten hat. Zwar ist die Darstellung der Marienkirche, die besonders ins Auge fällt, beide Male die gleiche, aber schon bei der Behandlung des Vordergrundes, speziell der Brücke, hat der Verfertiger der Medaille, den wir sicher unter den Handwerker der Stadt zu suchen haben, sich große Freiheiten gestattet. An und für sich ist es nur zu begrüßen, daß sich der Künstler nicht klavisch an sein Vorbild klammert, wenn er nur nicht den Teufel mit Beelzebub angetrieben hätte; so aber, wie sich die Medaille jetzt darstellt, kann von einem großen künstlerischen Wert, wie ein Blick auf das Stück ohne weiteres zeigt, nicht die Rede sein. Um so mehr ist es aber anzuerkennen, daß der „Künstler“ es sich nicht nehmen ließ, einem für seine Vaterstadt bedeutsamen Ereignisse, wie es die Beschießung der Stadt zweifellos war, in der Gestalt seiner Medaille ein Denkmal zu setzen und auf diese Weise als ein „monumentum perenne“ der Nachwelt zu überliefern. Liebe und Treue zur Heimat und der Stolz, den Befreiungskrieg mit erlebt zu haben, lassen die unscheinbare Zinnmedaille in freundlicherem Licht erscheinen, als die künstlerischen Limitäten es zulassen. Man wird daher gern geneigt sein, die „Schönheitsfehler“ des Stückes über dem Gedankens, den der Verfasser zum Ausdruck bringen wollte, zu übersehen.

Wahrscheinlich wurde diese Medaille zu einem wohlthätigen Zweck verkauft. Wir werden wohl kaum fehlgehen in der Annahme, daß der Reinertrag den Abgebanten und durch die Beschießung Geschädigten zugute kam. Daher das billige Material. Der bekannte „Sungterhalter“ der Stadt Halle aus dem Jahre 1849 ist ja auch aus Zinn.



Vorbild zum Hohen Angriff auf Halle 1813

unternahmen, wurde die preussische 6pfündige Fußbatterie Nr. 3, welche in der Saline und links davon stand, durch eine 12pfündige russische Batterie abgelöst. Der Feind setzte seine Unternehmungen gegen Halle aber am nächsten Tage nicht fort, sondern wandte sich gegen Merseburg. Da man preussischerseits nun eine Umgehung befürchten mußte, so wurde die Räumung der Stadt befohlen, in welche die Franzosen in der

## Häufpler-Sikör



nach holländer Art  
von höchster Vollkommenheit

Gebrüder Häufpler  
G. m. b. H.

Ferrass 268 Gera-K. Gegr. 1821

Vertreter:

Edmund Schaaf, Halle (Saale),  
Humboldtstraße 20. — Fernruf 3381.



## Für Familien-Festlichkeiten

empfehlte vornehme Verlobungs- und Vermählungs-Druckereien in reicher Auswahl und bester Ausführung in allen Preislagen die

Buch- und Kunstdruckerei Otto Thiele

Verlag der Halleschen Zeitung

Druckmeister: Adolf Lindemann, Halle (Saale)  
Druck und Verlag: Otto Thiele, Halle (Saale)





**Eine einfache Sache-**  
**man muß sie nur kennen----**

# Was ist weiches Wasser?

Waschen Sie, verehrte Hausfrau, einmal Hände und Gesicht mit **Regenwasser**, und nehmen Sie zum Vergleich **Wasser aus der Leitung**.

**Bei Regenwasser**-ein weiches wohliges Gefühl auf der Haut und kräftige Schaumbildung bei sparsamstem Seifenverbrauch--

**Bei Leitungswasser**-weniger Schaum trotz **guter** Seife und Mehrverbrauch!

**Also:** Das **weiche** Regenwasser braucht **weniger**, das **harte** Leitungswasser aber **mehr** Seife oder Waschmittel. Bedenken Sie, was das bei Ihrer Wäsche ausmacht!

**Lösen Sie auf jeden Eimer Wasser den Sie zur Wäsche gebrauchen, vorher eine Hand voll**

## Henko Hentel's Wasch- u. Bleich-Soda

**auf.** Dann haben Sie das schönste, weiche Wasser, Sie waschen sparsam, Sie waschen angenehm und kennen keine Kalkflecke!















Berliner Börse

Berlin, 1. Mai. Die Aufnahmehandlung der Börse wurde heute von dem Konflikt in englischen Kohlenbergbau stark in Anspruch genommen. Die Auslieferung der Bergleute infolge der Unzufriedenheit beider Parteien hat sich fortgesetzt. Die hieraus entstehenden möglichen Auswirkungen für die gesamte englische Kohlenwirtschaft sind zu erwarten. Die Aufnahmehandlung der Börse wurde heute von dem Konflikt in englischen Kohlenbergbau stark in Anspruch genommen. Die Auslieferung der Bergleute infolge der Unzufriedenheit beider Parteien hat sich fortgesetzt. Die hieraus entstehenden möglichen Auswirkungen für die gesamte englische Kohlenwirtschaft sind zu erwarten.

Halleische Börse

Halle, 1. Mai. Die Bankeinrichtung befindet sich weiter auf dem Höhepunkt ihrer Tätigkeit. Die Bankeinrichtung befindet sich weiter auf dem Höhepunkt ihrer Tätigkeit. Die Bankeinrichtung befindet sich weiter auf dem Höhepunkt ihrer Tätigkeit. Die Bankeinrichtung befindet sich weiter auf dem Höhepunkt ihrer Tätigkeit.

Berliner Devisen-Kurs

Table with columns for location (e.g., London, New York, Paris) and exchange rates.

Getreide und Produkte

Table listing various grains and products with their respective prices and market status.

Die zur Anbahnung rechtserheblichen angebotenen Roggenpartien waren größtenteils konfliktlos, etwa der sechste Teil war nicht lieferbar. Die kontraktliche Ware wurde jedoch ausgenommen, oder neue Unternehmungen für Roggen lieferte. Gerste war ziemlich ruhig, aber ebenfalls sehr begehrt. Futterartikeln waren still.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste) and their prices.

Schiffahrt

Schiffahrt der Ostsee. Die Ostsee-Schiffahrt ist im Allgemeinen ruhig. Die Ostsee-Schiffahrt ist im Allgemeinen ruhig. Die Ostsee-Schiffahrt ist im Allgemeinen ruhig.

Table listing shipping routes and companies.

Neue deutsch-baltische Elbe-Schiffahrts G. V., Dresden. In der G. V. wurde der Aufsicht genehmigt. Aus einem Eintragsvertrag von 180 717 Mk. werden 3 Prozent auf die Stammapfian verteilt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Staatsrat Dr. v. Dörmann gewählt.

Diech

Table listing various commodities and their prices.

Metalle

Der Aluminium-Werkstoff im April. Der europäische Aluminium-Werkstoff im April im allgemeinen in Betracht. Während es in einzelnen Ländern etwas stiller wurde, machte sich in anderen Gebieten eine gewisse Belebung bemerkbar.

Table listing metal prices and market conditions.

Amerikanische Börsenberichte

Table listing American stock market reports and prices.

Wirtschaftsberichte

Wirtschaftsberichte über verschiedene Industriezweige und deren Entwicklung.

Wirtschaftsberichte

Wirtschaftsberichte über verschiedene Industriezweige und deren Entwicklung.

Wirtschaftsberichte

Wirtschaftsberichte über verschiedene Industriezweige und deren Entwicklung.

Berliner Börse vom 1. Mai 1926.

(Ohne Gewähr)

Large table listing various stocks and bonds with columns for company names and prices.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Beilage der 'Halleischen Zeitung'

Was der Harz im Sommer bietet und kostet

Dorbereitungen für die Sommerreisezeit \* Die neuen Pensionspreise

In den deutschen Bädern und Kurorten wird mit allen Kräften für die Sommerreisezeit...

Reineinrichtungen und Befestigungen

Bieten. Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung des Ergebnisse der Umfrage...

In Altenau (Oberharz) sind die Reineinrichtungen neu hergerichtet worden, am Osterfest ist eine Schwimmbeckenanlage mit Sommer- und Winterbad neu entstanden...

Die Eisenbahnverwaltung hat für die Sommerreisezeit eine besondere Anleihe bewilligt...

Die Eisenbahnverwaltung hat für die Sommerreisezeit eine besondere Anleihe bewilligt...

Die Eisenbahnverwaltung hat für die Sommerreisezeit eine besondere Anleihe bewilligt...

Gelegenheit zu diesem Sport. In Schierke stehen den Kurgästen zum angenehmen Tennisspiel sowie ein reich ausgestattetes Besenlager zur Verfügung...

Die Preise im Harz

teilen die einzelnen Orte folgendes mit: Altenau: Halle Pension von 4,50 bis 8 M., Zimmer mit 1 Bett 2-4 M.

Der Erfolg der Wochenendzüge

Die Einrichtung der Sonntagsonderzüge und Wochenendzüge, die auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn...

Die Währung des Erfrischungswagens, die verhältnismäßig vermindert worden ist, läßt noch kein genügliches Urteil über ihre Zweckmäßigkeit zu...

Fahrgastermäßigung für Bahngäste in der Tidestadt. Die Verwaltung der Mecklenburgischen Staatsbahnen...

Deutsches Nordisches Räum. Zur Grund der Erfahrungen, daß während des ganzen Jahres ein Aufenthalt an der Nordsee...

Bad Liebenstein bei Eisenach. Perle des Thüringer Waldes. Stablbad - Trinkkuren - Luftkuren...

Bad Salzbrunn in Schellien. Katarrhe - Asthma - Nieren - Gicht - Zucker. Größter Golfplatz Deutschland.

MÜHRER durch Bäder und Sommerfrischen

Advertisement listing various spa resorts like Bad Harzburg, Wiesbaden, and others, along with local services like Sanatorium Monte Bree and Sanatorium Eyselrn.

Hohengeiß im Harz. Berger's Gast- und Pensionshaus. Besitzer: Eugen Berger.

Sommerfrische Untermühle Weißenhorn (Thür.) bei Kiostalruentz. 2 Min. v. Wald. Anfg. d. g.

Waldhaus Okertal. Beliebter Ausflugsort in wundervoller Lage. Auf bequemen Wegen von Goslar, Oker und Harzburg zu erreichen.

Bad Blankenburg (Thür. Wald) für innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nervenkrankheiten.

Sanatorium Monte Bree Eugeno. Phys.-diät. Kuranstalt (System Dr. Lehmann) und Erholungsheim.

Sanatorium Eyselrn für Nervöse und Erholungsbedürftige. Erholungsbedürftige.

Blankenburg a. Harz. Inhaber u. leitender Arzt: Nervenarzt Dr. Brandt.

Sommerfrische Pension Schaldt. Lauchröden bei Eisenach. Herrliche waldreiche Gegend.

Sanatorium Eyselrn für Nervöse und Erholungsbedürftige. Erholungsbedürftige.

Sanator Dr. Möller, Dresden-Loschwitz. Diät., Schroth-, Fastenkuren. Gr. Heilerfolge.



Die Verlobung ihrer Tochter Linda mit dem Gutsbesitzer Herrn Kurt Jolie beehren sich hierdurch anzuzeigen

Zwintschöna, d. 2. Mai 1926.

**Paul Hoffmann u. Frau**  
Helene geb. Gürtzsch.

**Linda Hoffmann**  
**Kurt Jolie**  
Verlobte.

Zwintschöna, Zwebendorf, den 2. Mai 1926.

STATT KARTEN!

Die Verlobung unserer Tochter Ilse mit dem Landwirt Herrn Fritz Mowwe geben wir hiermit bekannt

Holleben, Bez. Halle (S.)

**Max Ifland u. Frau**  
im Mai 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein Ilse Ifland, Tochter des Zimmermeisters Herrn Max Ifland u. seiner Frau Gemahlin Liberte geb. Geblen, beehre ich mich anzuzeigen

Dreyen i. W., z. Z. Rttg. Benkendorf

**Fritz Mowwe**

**Hedwig Lutze**  
**Bodo Barth**  
geben ihre Verlobung bekannt

1. Mai 1926

Halle Krukenbergstr. 7      Halle Leipziger Str. 80

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

**Marie Keller**  
geb. Balthasar  
im reichesegneten Alter von 89 Jahren.

Halle (S.), den 30. April 1926.  
Magdeburger Straße 45, 1.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Alfred Keller**, Oberst a. D.  
**Hans Keller**, Oberst a. D.  
**Emilie Riebeck** geb. Balthasar  
**Hedwig Balthasar**  
**Käte Keller** geb. Roessel  
**Filly Keller** geb. Kaulbach  
**Horst Keller**, Referendar u. Dr. iur.  
**Edith Keller**  
**Hans-Werner Keller**,  
Medizinpraktikant.

Beerdigung Montag, den 3. Mai, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus.

**Todesfälle:**

Wärmdermeister **Frans Gortius**, 67 Jahre, Langenlana, Beerdigung Montag nachm. 3 Uhr.

Frau **Wilhelmine Marx** geb. Wieder, 89 Jahre, Gitenburg, Beerdigung Montag nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr.

Sanette des Hdr. Friedhofes, **Meistermeister Robert Max Forbert**, 47 Jahre, Döllwitz, Beerdigung Sonntag na dnm. 2 Uhr.

Am Donnerstag abend 6 Uhr verschied an den Folgen eines erlittenen Autounfalles unsere herzensgute liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

**Frau Berta Jungblut**  
geb. Säger  
in ihrem 70. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

**Paul Jungblut,**  
**Walter Jungblut u. Frau.**

Halle a. S., Meißen (Elbe), den 1. Mai 1926.  
Glauchauer Str. 8.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. Mai, nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

**W. Spindler A.-G.**  
Färberei  
Spindlersfeld bei Cöpenick, Filiale Halle  
reinigt — färbt — wäscht  
Kleidung, Teppiche, Gardinen, Spitzen, Handarbeiten etc.  
Für schnellste und sorgfältigste Ausführung wird garantiert.

Annahme:  
**M. Kunz, Halle (Saale)**  
Oleariusstraße 10, am Hallmarkt im Laden.

**Jch bekam Zuwachs!**

Zu meinen Brüdern Erbs, Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten, Pilz, Krebs, Ochsenschwanz haben sich vier neue gesellt: Eiersternchen, Eierriebele, Eierringe, Eiermudeln. Auch sie geben, nur in Wasser 20 Minuten gekocht, eine über alles Erwartete gute Suppe.

**Knorr**  
Suppen in Wurstform



SPECIALABTEILUNG LADENBEKLEIDUNG

In hundertfacher Auswahl:  
**Loden - Mäntel**  
offene und hochgeschlossene Form, ech bayr. Fabrikate  
18,- 25,- 28,50 33,50  
35,- 38,- 42,- 46,-

**Windjacken**  
für Damen und Herren  
die große Mode  
9,50 12,50 14,50  
16,50 18,50

Meine Preise sind bekannt billig und nicht durch ungeheures Geschäftsumkommen poliert.

**Julius Hammerschlag**  
Halle a. S. 36 Gr. Ulrichstr. 36  
Nähe der Alten Promenade.

Der Weg zu mir ist lohnend

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

**Modell-Tage**  
am 3., 4. und 5. Mai  
Complets / Kleider  
Kostüme / Mäntel  
zu sehr vorteilhaften Preisen

**Franz Reich, Hofl.**  
Halle (Saale)      Gr. Steinstr. 16  
Fernruf 6243

**Auto-Kühler**  
aller Systeme  
Gehäuchliche Typen sofort ab Lager lieferbar  
Reparaturen sow. Blecharbeiten aller Art.  
Vernicklungsanstalt für Auto-Kühler und alle sonstigen Artikel.

**Thiem & Töwe**  
Autokühlerfabrik  
Hordorfer Straße 4a  
Pernau 1948.

Persönliche Frauenkleidung  
in der Helmkunstwerkstätte  
**H. Wehmer**,  
Brendenburger Str. 12 II.  
Ecke Höhenzollernstr.

**Clug Göbel** *Neue Stoffe in sehr großer Auswahl*  
kostüme Complets Mäntel  
Feine Damenschneiderei  
Fernruf 4838      Talarnbühl

Überzeugen sie sich von Preis und Qualität.  
Meine Arbeiten sind Gr. Ulrichstr. 29 und 40 ausgestellt.

Das seit 1893 bestehende Piano-Fachgeschäft  
**Muerecker & Co.**  
befindet sich jetzt wieder  
Neue Promenade 1a  
gegenüber den Franckeschen Stiftungen.

Die gute Brille  
von  
**C. W. TROTTE**  
OPTIK-GEGR. 1816  
Leit. Milink. Dipl.-Optiker, E. Norgall,  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 16, am 20. 1916.



**Pianos**  
in allen Preislagen, nur beste, bewährte Fabrikate, gegen bequeme Teilzahlungen, ohne Preiserhöhung, zu billigen Preisen.

**Albert Hoffmann**  
Halle, am Riebeckplatz.

**Magdalena Dietze**,  
Bezerin für Oelgang, Klavier, Gesänge, 20. Imholte, nimmt nach Gedulde an. Wohnung: Herren-Höfenstraße 4, III. 1.

**Reisen im Frühling**  
bringen nur dann Erholung, wenn Sie gutes, passendes, bequemes Schuhwerk haben. Derartige Schuhe und Stiefel finden Sie in Qualitätsware bei

**Ph. Christmann**  
Grosse Steinstrasse 69  
Gegr. 1895 (an der Hauptpost) Fernr. 1724

Alleinverkauf für Dr. Scholl's Fußpflege und Einlagen.

**Ehescheidungen!**  
Große Erfolge!  
1. Krim-Detekt., Pol.-Kom. a. D.  
**M. KOWME, HALLE a. S.**  
Hardenbergstraße 6 (Nähe Rospitz), Fernruf 8498.  
Wenden sie sich vertrauensvoll an mich, ich gebe Ihnen Ratschläge in jeder Angelegenheit.

Habe mich als  
**prakt. Arzt**  
niedergelassen.

**Dr. med. H. Gerhardt**  
Poststr. 4      Tel. 8649  
Sprechstunden: 9—11, 3—5.

**Bubi**  
kauf 'nen Korbstuhl mir aus der **Herrenstraße 4.**  
**Klosetanlagen**  
in den verschiedensten Ausführungen  
**G. Brose, Gr. Sandberg 8.**  
Kostenanschläge bereitwilligst.